Aus der Vogelperspektive dokumentierte Lukas Friesenbichler die grandiose Monografie des Rudolf Schönwald.

„im grunde gab es nichts zu lachen. also lachten wir ...", reflektierte Poet Reinhard Priessnitz das Œuvre eines sensiblen Pendants, des Grafikers, Satirikers Rudolf Schönwald.

Bildband

Immense Imaginationsräume

Als Pionier der Graphic Novel könnte man ihn apostrophieren, als Chronisten des Kalten Krieges, als sensiblen Seismografen der Gräuel und Verbrechen des 20. Jahrhunderts; gleichzeitig auch als positiven Humanisten und aufmerksamen Satiriker, vor allem aber als wachen Geist gegenüber jedwedem politischen und gesellschaftlichen Beben. Die dramatischen persönlich erlebten Abgründe von Masse und Macht verarbeitet **Rudolf Schönwald** in seinem eindringlichen grafischen Werk. Das feinsinnige, von präziser Strichführung und einer sinister-düsteren Aura geprägte Œuvre des 90-jährigen Künstlers subsummiert eine äußerst berückende Monografie. *Kunst im Kalten Krieg* präsentiert frühe Skizzen und Zyklen des Theaterbesessenen ebenso wie Holzschnitte und sein archaisches Spätwerk. Bildimaginationen und Wortkaskaden zeitigten Schöpfungen wie König Ubu, Goks, Gargantua und Pantagruel. Man begegnet Polyphem, Candide, Kapitän Singleton sowie anderen (guten und bösen) Geistern. Nach dem Krieg – der 1928 in Hamburg Geborene musste aufgrund der NS-Rassengesetze fliehen und überlebte im Versteck eines ungarischen Pastors, während das Gros der Familie Opfer des Naziverbrechensregimes wurde – entwickelte Schönwald mit Freunden und Gefährten wie Alfred Hrdlicka, Georg Eisler, Fritz Martinz unter Viktor Matejka ein künstlerisches Vokabular, das souverän die Atmosphäre der Kälte, des Terrors, des Widerstands einzufangen verstand und mit sozialem Engagement (und neuer Lebensfreude) zu verbinden wusste. Visualisierend das Unsichtbare, Hintergründige. Das facettenreiche, von Literaten und Philosophen wie Brecht und Weill, von Rabelais, Voltaire, Jary, Defoe inspirierte Opus des im Unruhestand befindlichen Hochdekorierten umweht, trotz satirischen Charakters stets etwas Erratisches, Unnahbares, Zerbrechliches. *Gregor Auenhammer*

Rudolf Schönwald, „Kunst im Kalten Krieg". Hrsg. v. Heidrun Rosenberg. € 39,– / 256 Seiten. Verlag Anton Pustet, Salzburg 2019

Gedicht

schiffe versenken

lässt die schiffe schwimmen
treiben lässt sie treiben
auf dem meer ist freiheit
vor der küste ist freiheit
nicht nur an unsere küsten grenzt dieses meer.
was will man mehr?
am land sichern minister die grenzen
mit pfeiltaste.
free download als bildschirmschoner

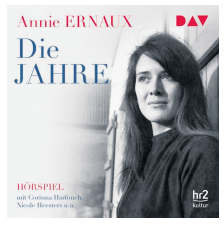
Erika Kronabitter, aus „Podium Porträt 99"
www.podiumliteratur.at

Hörbuch

Jahre, Zeit, Lebensjahre

Neun Jahre vergingen, bis 2017 *Die Jahre* von **Annie Ernaux** auf Deutsch vorlag. Die 1940 geborene Autorin dürfte es wohl amüsiert haben. Denn nicht nur im Zentrum dieser Erinnerungen an Großes und Kleines eines Frauenlebens seit 1940, ihres eigenen, steht die Zeit: als vergehend, vergänglich und Erzählfluss. Da kommt vieles auf wenig Raum vor, Scheinbanalitäten und -zäsuren: Sommerurlaube und erotische Befreiung, Kindheitsfotos, De Gaulle und Algerien, Kleinstadt und Bildkaskaden, die Neuen Philosophen, der Mauerfall, die Pille, Amouren und Melancholie, Studium, Familie, Kinder, Schmerzen, körperlicher Verfall. Das Private ist hier kollektiv politisch, ohne dies eigentlich sein zu wollen. Eine kleine Chronik des großen Verschwindens im Vergessensorkus. Luise Voigt hat den knappen Text nochmals komprimiert, Björn SC Deigner Musik dazu komponiert, die mal drängt, mal leise ist, sich oft vereint mit der schmucklos austarierten Prosa, die Corinna Harfouch, Constanze Becker und Nicole Heesters nuanciert eingelesen haben. *Alexander Kluy*

Annie Ernaux, „Die Jahre". € 14,99 / 78 min. Der Audio Verlag, Berlin 2019

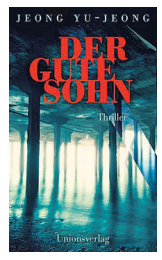


Thriller

Blick in den Abgrund

Yu-iin ist ein braves Kind. Sportlich, lernt fleißig, wohnt bei seiner Mutter, obwohl er schon 25 ist. Eines Morgens wacht Yu-lin auf und entdeckt seine Mutter mit durchgeschnittener Kehle. Er kann sich an nichts erinnern. Spuren legen nahe, dass er seine Mutter ermordet hat. Die südkoreanische Autorin **Jeong Yu-jeong** treibt ein teuflisches Spiel mit den Vermutungen des Lesers, der versucht ist, sich mit einem Psychopathen zu solidarisieren. Doch könnte es sich auch um eine Verschwörung von Tante und Mutter handeln. Warum fordert die Mutter von ihrem Sohn Rechenschaft darüber, wo er gewesen ist? Warum beschattet sie ihn, was ist bei dem Unfall, bei dem der Vater und ein weiterer Sohn gestorben sind, geschehen? Jeong Yu-jeong lässt den Interpretationen dieses ungesunden Mutter-Sohn-Verhältnisses weiten Spielraum. Es ist unheimlich, wie sich Yu-lin in seinen Erinnerungen und den Tagebuchaufzeichnungen der Mutter verheddert und die Autorin kalt auf schaurige Details eingeht. Ein Blick in den Abgrund. *Ingeborg Sperl (www.krimiblog.at)*

Jeong Yu-jeong, „Der gute Sohn". Deutsch: Kyong-Hae Flügel. € 19,60 / 312 Seiten. Unionsverlag, Zürich 2019



Kinderbuch

Ein Buch mit Spiegel

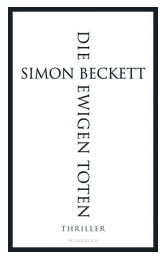
Ein Buch, das eine Beschreibung braucht? Das klingt zuerst einmal seltsam. Bei **Monte Shins** *Spiegelzauber* kann man natürlich auch einfach auf Entdeckungstour gehen. So schwer ist der Trick, der da zur Anwendung kommt, auch wieder nicht. Wichtig ist vor allem ein mitgelieferten Requisit: „Platziere die Klappe in der Mitte jeder Seite und halte den Spiegel aufrecht", gibt eine Anleitung (am Buchrücken) Hilfestellung. Insgesamt zwölf Objekte finden sich in dem Buch, sie alle kann man drehen und so in die richtige Stellung bringen. Mithilfe des Spiegels zeigen sich nun ganz neue Formen: eine Schere, ein Frosch oder eine Maus zum Beispiel. Das Buch richtet sich an Kinder ab drei. Haben die erst einmal den Trick heraus, wird geschoben, gedreht und vor allem geschaut. Die Neugierde wird groß sein. Und es ist spannend, neue Objekte sichtbar zu machen. Die eigene junge Tochter wollte gleich selbst neue Formen erfinden. Ob das geklappt hat? Sie war zumindest hochkonzentriert beschäftigt. Und falls ein Bilderrätsel nicht gelöst werden konnte: Am Ende gibt's Lösungen. *Peter Mayr*

Monte Shin, „Spiegelzauber". € 15,40 / 28 Seiten. Michael-Neugebauer-Edition, Bargteheide 2019

Bestseller

SPIEGEL – Belletristik

1 (3) T.C. BOYLE
Das Licht
Hanser, € 25,70
2 (2) Dörte HANSEN
Mittagsstunde
Penguin, € 22,70
3 (1) Michel HOUELLEBECQ
Serotonin
Dumont Buchverlag, € 24,70
4 (5) Nele NEUHAUS
Muttertag
Ullstein, € 22,70
5 (4) Takis WÜRGER
Stella
Hanser, € 22,70
6 (7) Christopher PAOLINI
Die Gabel, die Hexe und der Wurm.
cbj, € 18,50
7 (6) Sebastian FITZEK
Der Insasse
Droemer, € 23,70
8 (9) Anne GESTHUYSEN
Mädelsabend
Kiepenheuer & Witsch, € 22,70
9 (13) Carmen KORN
Zeitenwende
Kindler, € 20,60
10 (10) Jürgen VON DER LIPPE
Nudel im Wind
Penguin, € 18,50

HVB – Belletristik

1 (–) Simon BECKETT
Die ewigen Toten
Wunderlich, € 23,60
2 (2) Claudia ROSSBACHER
Steirerrausch
Gmeiner-Verlag, € 15,50
3 (9) Alfred KOMAREK
Alfred
Haymon Verlag, € 14,90
4 (3) Ursula POZNANSKI
Vanitas – Schwarz wie Erde
Knaur HC, € 15,50
5 (1) T.C. BOYLE
Das Licht
Carl Hanser, € 25,70
6 (7) Laura KNEIDL
Someone New
Lyx, € 13,30
7 (6) FRANZOBEL
Rechtswalzer
Paul Zsolnay, € 19,60
8 (4) Michel HOUELLEBECQ
Serotonin
Dumont Buchverlag, € 24,70
9 (5) Andrea CAMILLERI
Das Nest der Schlangen
Lübbe Hardcover, € 22,70
10 (8) Michael ROBOTHAM
Die andere Frau
Goldmann, € 15,50